

Von Calwer Bürgern für Calwer Bürger

Stiftung fehlt es noch am notwendigen Kapital / Handlungsfeld könnte riesengroß sein / Flyer erschienen

Von Hans-Jürgen Hölle

Calw. Jugend, Familie, Senioren, Bildung und Erziehung, Integration, Inklusion, Soziales, Denkmal-, Geschichts- und Heimatpflege, Kunst, Kultur und Sport, Umwelt- und Naturschutz sowie Wissenschaft und Forschung: Das Handlungsfeld einer Bürgerstiftung ist riesengroß.

Wo in Calw auf diesem Gebiet gesät und dann auch geerntet wird, das soll die Bürgerschaft entscheiden, indem sie der in Gründung befindlichen Bürgerstiftung entsprechende Projektvorschläge macht. »Entscheiden Sie, auf welche Weise Sie sich an der Gestaltung des Miteinanders in Calw beteiligen wollen. Sei es durch Kapital oder durch Ihre aktive Mitarbeit – alle sind willkommen«, heißt es dazu im Flyer, der unlängst der Öffentlichkeit vorgestellt wurde und mit dem für eine aktive Mitarbeit gewonnen werden soll.

Zu den Befürwortern gehört auch Oberbürgermeister Ralf Eggert. Mit der Gründung einer Calwer Bürgerstiftung könnten gemeinnützige Aktivitäten und Projekte gefördert werden, die einen Mehrwert für die Stadt und ihre Bürger bringen. Eine solche Stiftung sei ein Gemeinschaftsvorhaben von Calwer Bürgern für Calwer Bürger, betont er.

So weit, so gut. Aber für die Gründung einer Bürgerstiftung ist Stiftungskapital notwendig. Dass solches zusam-



Das Handlungsfeld einer Bürgerstiftung ist riesengroß. Zum Beispiel kämen Geschichts- und Heimatpflege in Frage, um die sich auch das Stadtarchiv im »Langen« kümmert. Foto: Fritsch

menkommt, darum wollen sich jetzt die Ansprechpartner Barbara Maucher, Erhard Hofmann und Erik Olefs verstärkt bemühen. 50 000 Euro sind erforderlich.

Die Stadt Calw stellt die Hälfte des Stiftungskapitals zur Verfügung. Die andere Hälfte soll von der Bürgerschaft aufgebracht werden. Die Mindesteinlage summe beträgt 500 Euro. Wenn die erforderliche Summe erreicht ist, kann die Stiftung gegründet werden. Jede Unterstützung ist willkommen.

Nach Gründung der Bürger-

stiftung besteht deren laufende Arbeit darin, mittels ihrer Reputation weitere Spenden zu sammeln. Mit diesem Geld und Zinserträgen des Stiftungskapitals werden die Projekte und die Arbeit finanziert.

Die Gründe fürs Mitstiften sind in dem Info-Flyer ebenfalls nachzulesen. Als da sind: 1. Bürgerstiftungen arbeiten lokal und stärken das Lebensumfeld, indem sie gemeinnütziges Engagement für Bildung, Integration, Soziales, Jugend, Kultur vor allem finanziell, aber auch durch ide-

elles und persönliches Engagement oder durch Beratung unterstützen.

2. Bürgerstiftungen sind zukunftsicher, denn ihre vielfältigen Förderzwecke ermöglichen, flexibel auf künftige gesellschaftliche Herausforderungen zu reagieren.

3. Bürgerstiftungen wirken nachhaltig, denn das Stiftungsvermögen bleibt bestehen: Nur die Erträge aus dem Vermögen und Spenden werden für die Förderung eingesetzt. Das angelegte Stiftungsvermögen bleibt in der Region und kommt ihr dauer-

haft zugute.

4. In Bürgerstiftungen engagieren sich Menschen aus der Region, seien es Privatpersonen, Unternehmen, Vereine oder Banken. Durch das gemeinsame Dach sind auch kleinere Förderbeträge oder begrenzte Engagements wirkungsvoll.

5. Bürgerstiftungen verwalten und gehören sich selbst. Ein Aufsichtsgremium überwacht die Arbeit der Bürgerstiftung, zusätzlich prüfen Finanzamt und Stiftungsaufsicht die Einhaltung der formellen Anforderungen.